



mit Notbereifung - ALFA Herrenrad ca. 1920

Ganz sicher sind wir uns nicht, ob diese auffällige Gummierung am Alfarad tatsächlich eine Notbereifung darstellt. Notbereifungen haben ja den Sinn, Engpässe zu überbrücken und billige Ersatzlösungen zu bieten. Diese Gummibereifung aber ist selbst aufwändig gefertigt, und hat sogar auf jedem zweiten Glied den Hersteller – Continental – eingepreßt ... sollte es sich um eine Art Geländebereifung handeln? Fahren tut sich das Alfa mit diesen Gumminoppen jedenfalls fürchterlich ... weiß jemand mehr?

Über die Marke Alfa (hat nichts mit Alfa Romeo zu tun) ist nichts weiter bekannt, es darf aber vermutet werden, dass es sich um ein Exportmodell des Wiener Fahrrad- und Nähmaschinenherstellers Panzer handelt. Weil es in Deutschland ebenfalls eine Marke Panzer gab, hat das Wiener Unternehmen seine Produkte gerne auch unter anderem Namen auf den Markt gebracht (zB. Gloria). In Stichworten: Rahmen mit Innenlötung, Brückengabel, tiefgezogener Lenker, Tourensattel, F & S Freilaufnabe, Wulstfelgen – Zustand rustikal, schreit nach Liebe und Zuwendung ...

Noch ein Blick auf den Reifenhersteller: denn was für Österreicher Semperit, für die Briten Dunlop und für die Franzosen Michelin ist, das ist für die Deutschen Continental: DIE Adresse für Fahrradschuhwerk, für Motorrad- und Autogummi. Begonnen hat die Geschichte der heute weltweit agierenden Continental AG mit der „Neue Hannoverschen Gummi-Warenfabrik“, die 1869 vom Bankier Moritz Magnus übernommen und 1871 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde – die damals langatmig und mit Fremdwörtern gespickt „Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha Compagnie“ hieß. Ganz undeutsch auch die Bezeichnung des Produkts, welches den Grundstein der bis heute anhaltenden Erfolgsgeschichte legte: „Continental Pneumatics“. Die Hannoveraner waren also der Pionier in Sachen Luftbereifung in Deutschland, und das ab 1891/92 – Motorrad- und Autoreifen wurden erst nach der Jahrhundertwende ins Portfolio aufgenommen.



